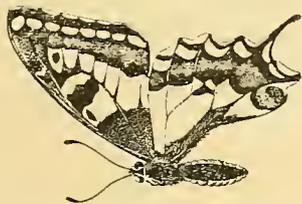


Durch einen merkwürdigen Zufall (obgleich Wallenstein gesagt hat: Es giebt keinen Zufall!) fand ich selbst kürzlich in der Sammlung des Herrn Schlüter, Naturhistorisches Institut, Halle a. S., unter den übrigen machaon unbeachtet, einen herrlichen bimaculatus, den ich natürlich sofort käuflich erwarb.

Die interessanteste und zugleich wichtigste Zuschrift aber erhielt ich von Herrn Schulleiter Nebesky in Schemanowitz, Böhmen. Der mir zugesandte Falter hat nicht nur den bimaculatus-Fleck, sondern zwischen der ersten Vorderrandsmakel und der schwarzen Wurzel noch einen linsenförmigen Fleck, ausserdem ist der gelbe Fleck zwischen der zweiten und dritten Vorderrandsmakel zu einem kleinen gelben Halbmond zusammengeschrumpft. Auf den Hinterflügeln aber hat er das der machaon-Aberration sphyrus Hb. eigenthümliche Kennzeichen, die starke Querrippenverdickung der Mittelzelle, welche an die Saumbinde dicht heranreicht, auch eine Thatsache, die bei der Beschreibung von sphyrus in sonst sehr guten Lehrbüchern garnicht erwähnt wird! — Da zu dieser eben beschriebenen ausgeprägten Form, die ich zum Unterschied bimaculatus ab. Nebeskyi nenne (siehe Abbild.), Uebergänge von bimaculatus zu Nebeskyi vorhanden sind, so ist die Eimer'sche Vermuthung, dass bimaculatus der Beginn einer neuen Entwicklungsrichtung sei, zur Evidenz hiermit bewiesen.



Machaon bimaculatus ab. Nebeskyi A.

Aus Obigem ergibt sich also: Erstens, dass ca. 40 Stück bimaculatus nebst Uebergängen zu Nebeskyi in den Sammlungen bis jetzt vorhanden sind, da ich annehme, dass unsere Zeitschrift unter der Aegide des Herrn Redlich die verbreitetste ihres Genres geworden ist. Zweitens, dass bimaculatus überall da vorkommt, wo, wie und wann die Stammform fliegt. Drittens, dass bimaculatus kein Angstprodukt der künstlichen Einwirkung unnatürlicher Mittel ist.

Zum Schluss sage ich den Herren, die in so freudiger Weise sich bemühten, mein eifriges Bestreben, die Tagfalter-varia- und aberrationen zu beschreiben und abbilden zu können (namentlich auch Herrn Jüngling, Regensburg) meinen herzlichsten Dank und bitte um weiteres Material. Sehr gefreut hat mich der Artikel des Herrn stud. phil. Hellweger (Innsbruck), der mein jahrelanges Streben, den gewöhnlichsten einheimischen Tagfaltern mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, so kräftig unterstützt. Möge es endlich Früchte bringen! Mein seiner Zeit in Lieferungen erscheinendes col. Werk erhalten alle Mitglieder unseres Vereins unentgeltlich.

Regisseur *Ernst Albert*, z. Z. bei Amtmann Albert, Cöthen (Anhalt).

Varianten.

1. *Papilio machaon* L.

Grosses Exemplar. Beide Hinterflügel rothfleckig. Auf dem rechten Vorderflügel in der Mitte von Zelle 6, zwischen Rippe 6 und 7, ein dunkler Fleck, welcher auf dem linken Vorderflügel fehlt.

Der Falter zeigt also die ab. bimaculatus in Verbindung mit der Stammform. Im Mai 1894 aus der Puppe geschlüpft.

2. *Papilio podalirius* L.

Zwischen dem dritten und vierten Querstreifen der Vorderflügel ein schwarzer Fleck, welcher normalen Stücken fehlt.

3. *Vanessa urticae* L.

Weibliches Exemplar. Oberseite nicht gelbroth, sondern rostbraun gefärbt. Die hellgelbe Färbung am Vorderrande der Vorderflügel tritt infolge dessen stärker hervor. Auf der Unterseite der Vorderflügel steht der schwarze Fleck am Innenrande mit dem mittleren Vorderrandsfleck durch starke, bräunliche Bestäubung in Verbindung.

4. *Vanessa io* L.

Männliches Exemplar. Auf dem rechten Vorderflügel zwei, auf dem linken nur ein lichter, weissblauer Fleck unterhalb der Augenzeichnung.

Im Juli 1895 in Zamzow in Pommern gefangen.

5. *Melitaea cinxia* L.

Männliches Exemplar. Rechter Hinterflügel unterseits sehr abweichend von dem linken. Auf diesem befinden sich am Vorderrande, im Mittelfelde und am Innenrand je ein grosser, schwarzer Fleck vor der Fleckenbinde, während dieselben links fehlen; ausserdem reichen nur auf der rechten Seite die schwarzen Randbogen bis an den Saum des Flügels.

1894 in der Nähe Coepenicks gefangen.

6. *Polyommatus hippothoe* L. *chryseis*. S. V.

Männliches Exemplar. Färbung der ganzen Flügelunterseite dunkler als bei normalen Stücken.

Auf dem linken Vorderflügel fehlen die Wurzelaugen vor dem schwarzen Mittelstrich; einige Punkte der geschwungenen Augenreihe sind streifenförmig entwickelt.

Rechter Vorderflügel abweichend vom linken gezeichnet. Hier ein Wurzelauge. Von der schrägen Augenbinde sind nur die drei unteren Flecke bemerkbar, der unterste von ihnen undeutlich. Die Flecken der Saumbinde sind sämmtlich zu schmalen Streifen erweitert.

Linker Hinterflügel: normal.

Rechter Hinterflügel: mit schwarzem Streifen am Vorderrand.

Auf beiden Hinterflügeln ist der Saum dunkel, schwarz vor den weissen Franssen.

Der Falter wurde Juli 1894 in Finkenkrug gefangen.

7. *Lycaena icarus* Rott.

Weibliches Exemplar. Auf dem rechten Vorderflügel ist unterseits in Zelle 1_b das Wurzelauge mit dem Auge der Mittelreihe durch einen schwarzen Bogenstreifen verbunden, während sich auf dem anderen Vorderflügel die normale Zeichnung findet.

Das Stück zeigt also auf der einen Seite die var. *arcuata* Weym., auf der anderen dagegen die Stammform.

Der Falter wurde, leider in veflogenen Zustande, im Mai 1896 unter der Stammart nebst einigen vollkommenen Stücken der var. *arcuata* in der Jungfernhaid bei Berlin gefangen.

8. *Deilephila euphorbiae* L.

Kleines Exemplar. Färbung der Vorderflügel sehr hell; die beiden Vorderrandsflecke zusammengelassen.

O. Schultz, Berlin W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz O.

Artikel/Article: [Varianten 77](#)